

hauptsächlich mit Wellen- und Quantenmechanik und mit den modernen Theorien der Atomphysik.

W.: Über die Anwendung des Prinzips des kleinsten Zwanges auf die Schwingungen einer Seite, Sbb. Wien, 111, 1902; Nachweis der Äquivalenz des verallgemeinerten Prinzips der kleinsten Aktion mit dem des kleinsten Zwanges, Sbb. Wien, 122, 1913; Über eine neue Fassung des verallgemeinerten Prinzips der kleinsten Aktion, Sbb. Wien, 122, 1913.

L.: *M.Pr. vom 21. 3. 1934; Poggendorff; Montan. Hochschule Leoben.*

Bremser Johann, Mediziner. * Wertheim a. Main, 19. 8. 1767; † Wien, 21. od. 27. 8. 1827. Stud. und prom. in Jena zum Dr. med., unternahm eine größere Studienreise, ließ sich in Wien nieder und wurde Konservator am Naturalienkabinett; ein Förderer der Kuhpockenimpfung.

W.: Über lebende Würmer im lebenden Menschen, 3 Bde., 1819 (auch in franzö. Sprache erschienen); schrieb auch über Kuhpocken, Masern, Scharlach etc.

L.: *Wr. Ztg. vom 7. 11. 1827; Hirsch; Pagel; Lhotsky, s. Reg.; Wurzbach; ADB.*

Brenner Adam, Maler. * Wien, 21. 12. 1800; † Wien, 22. 4. 1891. War zum Kaufmann bestimmt, beschäftigte sich aber mit Sprachen, Musik und Zeichnen, nahm Privatunterricht im Malen und stud. an der Wr. Akad. d. bild. Künste bei Kupelwieser und Waldmüller.

W.: Porträts, Genre und Stillleben, religiöse und hist. Bilder, z. B. Friedrichs mit der leeren Tasche Rückkehr nach Tirol; Ferdinands II. Rettung durch das Kürassiergt. Dampierre; Entsatz von Belgrad durch Hunyady und Capistran.

L.: *Thieme-Becker; Eisenberg; Wurzbach.*

Brenner Leo, s. Gopčević Spiridion.

Brenner-Felsach Ignaz von, Orientalist. * Wien, 28. 3. 1772; † Wien, 10. 1. 1849. Seit 1787 Zögling der Orientalischen Akad., schrieb ein türkisches Drama und ein tschagataisches Wörterbuch, wurde dann Palastdolmetsch in Konstantinopel, 1802 Hofkonzipist, 1806 Konsularagent in der Walachei, 1810 Hofsekretär bei der Staatskanzlei für die orientalische Sektion, 1817 wirkl. Hofrat.

W.: Ausflug von Konstantinopel nach Brussa in Kleinasien im Jahre 1793, 1818; Aus den Schriften des Türken Hassan, 3 Bde., 1808.

L.: *Wr. Ztg. vom 17. 1. 1849; Wurzbach; Öttinger.*

Brentano Franz, Philosoph. * Marienberg bei Boppard am Rhein, 16. 1. 1838; † Zürich, 17. 3. 1917. Neffe des Clemens und der Bettina B. und Enkel der Frau von La Roche. Stud. in München Theol. und bei Ernst Lasaulx Phil., dann in Berlin, Münster, Tübingen und wieder München, Dr. phil. 1862 (Tübingen), 1864 Priesterweihe,

1866 Priv. Doz. f. Phil. in Würzburg, verzichtete 1873 als Gegner des Vaticanums auf die Ausübung seines priesterlichen Amtes und legte die Professur nieder, ohne aber altkathol. zu werden. 1873 nach Wien berufen, spielte er hier eine große gesellschaftliche Rolle und wurde alsbald das Haupt einer phil. Schule, von der bedeutende Leistungen vornehmlich auf dem Gebiet der Psychologie und Ethik ausgegangen sind. 1880 vermählte er sich, mußte die Professur niederlegen und lehrte als Priv. Doz. bis 1890 weiter, verließ dann Wien und lebte seither in Palermo, Rom, Florenz und Zürich. In der Methode war er induktiv und streng wiss., aller Mystik abhold, in der Metaphysik Theist; er billigte die Evolutionslehre, wenn auch nicht ihre Darwinsche Prägung. Mit seiner Lehre vom „intentionalen“ Wesen der psychischen Erscheinungen, mit seiner Scheidung der seelischen Vorgänge in Vorstellungen, Gemütsbewegungen und Urteile und mit seiner Auffassung des Urteils als Setzung der Evidenz oder Nichtexistenz eines Gegenstandes hat er auf die Phil. der folgenden Zeit entscheidend eingewirkt und einen großen Schülerkreis angezogen (so z. B. Stumpf, Husserl, Meinong etc.). Korr. Mitgl. der Akad. d. Wiss. in Wien.

W.: Psychologie vom empirischen Standpunkte, 1. Bd. 1874, 2. Bd. 1924 (aus dem Nachlaß); Über Aristoteles, 1874; Vom Ursprung sittlicher Erkenntnis, 1889, 2. Aufl. 1921; Die vier Phasen der Phil., 1895; Meine letzten Wünsche für Österr., 1895; Zur ehrethlichen Frage in Österr., 1896; Untersuchungen zur Sinnespsychologie, 1907; Von der Klassifikation der psychischen Phänomene, 1911; eine große Zahl von dreckreifen Manuskripten fand sich in seinem Nachlaß.

L.: *Almanach Wien, 1917; Feierl. Inauguration, 1917/18 (Schriftenverzeichnis); E. Ulltz, in: Kant-Studien, Bd. 22, 1918; O. Kraus, F.B., 1919; A. Werner, Die psychisch-erkenntnistheoretische Grundlage der Metaphysik F.B.s, 1931; M. Bruck, Über das Verhältnis Husserls zu F.B., 1933; R. Müller, F.B.s Lehre von der Gemütsbewegung, 1934; H. Windischer, F.B. und die Scholastik, 1935; V. Hauber, Wahrheit und Evidenz bei F.B., Diss. Tübingen, 1936; E. v. Selterich, Die Gottesbeweise bei F.B., 1936; E. Winter, F.B.s Ringen um eine neue Gottes-sicht, 1941; A. Kastil, Die Phil. F.B.s, 1951.*

Bresadola Giacomo, Botaniker. * Ortisé im Val di Sole (Trentino), 14. 2. 1847; † Trient, 10. 6. 1929. Lebte seit 1884 ständig in Trient, arbeitete auf dem Gebiet der Moosflechten und Pilzkunde.

W.: Iconographia mycologica; Fungi tridentini novi vel nondum delineati, 2 Bde., 1881 und 1892; Micromycetes tridentini, 1889; I funghi mangerecci e velenosi, 1895-99; ca. 60 kleinere Arbeiten.

L.: *Z. f. Pilzkunde, 10, NF 5, 1926, S. 122-128; 12, NF 7, 1928, S. 33-38; 13, 1929, S. 98; Mater. f. Mycol. a. Phytop. Leningrad 7, 1927, S. 1-2 (russ., zum 80. Geburtstag); G. Catoni, L'abate G. B. per*